

## Beschlussvorlage

### TOP 9 Für eine ressourcenschonende und kosteneffiziente Wärmewende

Sitzung des BDEW-Vorstandes am 4. März 2021, 09:00 bis 12:00 Uhr

Die bisherige Dekarbonisierung des Gebäudesektors ist mit einer Reduktion des Treibhausgas-Ausstoßes von über 40% gegenüber 1990 ein Erfolg. 2019 entfielen rund 120 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalente auf den Gebäudesektor, dies entsprach etwa 15% der gesamten Jahresemissionsmenge in Deutschland.

Dem Gebäudesektor wird in dem 2019 verabschiedeten Klimaschutzgesetz (KSG) eine Schlüsselrolle zuteil. Das KSG sieht eine Reduktion der Jahresemissionsmenge auf 70 Mio. t im Jahr 2030 vor. Das bedeutet zum Ende der laufenden Dekade eine prozentual ähnliche Treibhausgas-Reduktion wie im Zeitraum von 1990 bis 2019. Zudem kann durch das neue Klimaschutzziel der EU eine weitere Absenkung auf unter 70 Mio. t erforderlich werden. Die derzeitigen Rahmenbedingungen sind mit einer konstant niedrigen Sanierungsrate sowie unelastischen, langen Investitionszyklen dabei zusätzlich herausfordernd.

Der nationale energieeinsparrechtliche Rahmen für Neubau und Bestand ist derzeit weder auf die KSG-Zielerreichung 2030 sowie das neue EU-Klimaschutzziel für 2030 noch auf die nahezu vollständige Dekarbonisierung des Gebäudesektors bis 2050 ausgerichtet. Daher ist davon auszugehen, dass der Rahmen und mithin die Instrumente in der kommenden Legislaturperiode umfassend angepasst und auf die Erreichung der Klimaschutzziele ausgerichtet werden. Der BDEW bekennt sich vor diesem Hintergrund zu den Klimaschutzzielen und sieht sich in der bereits laufenden Transformationsphase als Gestalter einer ressourcenschonenden und kosteneffizienten Wärmewende. Seitens der Bundesregierung müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit durch den erforderlichen Zubau aller Erneuerbare-Energien-Technologien die Grundlage für den verstärkten Einsatz von grünem Strom, grünen Gasen und grüner Wärme gegeben ist.

Innerhalb des BDEW ist dabei eine bereichs- und wertschöpfungsübergreifende Zusammenarbeit eingedenk aller Versorgungsvarianten eine wesentliche Voraussetzung.

Die Wärmewende wird vor Ort gestaltet. Eine besondere Herausforderung stellen dabei die städtisch verdichteten Regionen mit ihrem hohen Anteil von Bestands- und Geschosswohnungsbauten dar, die zumeist von Mietern bewohnt werden. Hier leisten die BDEW-Mitgliedsunternehmen bereits heute einen erheblichen Beitrag zur Realisierung der Wärmewende. Denn für die Bereitstellung der riesigen Energiemengen zur Deckung des Wärmebedarfs in Städten spielen aktuell und zukünftig (Erd-)Gas- und Wärmenetze sowie Stromnetze eine zentrale Rolle. Diese vorhandenen Infrastruktursysteme sind elementare Bausteine zur Erreichung der Klimaschutzziele im Gebäudebereich – auch wenn es darum geht, nicht leitungsgebundene fossile Brennstoffe zu substituieren.

Die Energieversorger tragen mit vier wesentlichen Elementen dazu bei:

- Die **Transformation der Energieträger** mit der sukzessiven Dekarbonisierung von klimaschonendem Erdgas zu klimaneutralem Gas; der Wärmeversorgung mit effizienten Wärmenetzen, die mit wachsendem KWK-Anteil den Anteil von Fernwärme aus Erneuerbaren Energien und von Abwärme in Wärmenetzen (grüne Fernwärme) steigern und grüne Wärme zentral oder als Nahwärme bereitstellen sowie der Belieferung mit zunehmend erneuerbarem und flexibel einsetzbarem Strom.
- Das Angebot von **Energiedienstleistungen vor Ort** zeigt Eigentümern und Kommunen individuelle Lösungen auf, die bestehende Infrastrukturen optimal integrieren, das Eigentümerinteresse widerspiegeln und zu kosteneffizienten sowie sozialverträglichen Realisierung von Maßnahmen für mehr Klimaschutz führen.
- **Eine gebäudesystemorientierte Perspektive der Energieunternehmen** ist Basis für die Nutzung passgenauer Technologien und Dienstleistungen, die gerade im Gebäudebestand nachhaltig effiziente und vielfältige Sanierungsoptionen ermöglichen.
- **Ein effizientes Energie- bzw. Wärmenetz** bringt die Energie bzw. Wärme verlässlich zum Kunden und gewährleistet jederzeit Versorgungssicherheit und Stabilität.

Nur unter diesen Prämissen kann das übergeordnete Ziel einer Klimaneutralität heute vorbereitet und zukünftig erreicht werden. Dafür bedarf es von Seiten des Gesetzgebers eines Abbaus bürokratischer Hemmnisse sowie klarer und verlässlicher Rahmenbedingungen in der Gesetzgebung, die auf eine kosteneffiziente Treibhausgasreduktion ausgerichtet sind.

### **Beschluss Vorstand:**

#### **Der BDEW-Vorstand beschließt:**

**Der BDEW bewertet eine kosteneffiziente, sichere und ressourcenschonende Wärmeversorgung als gesellschaftliche Notwendigkeit. Die Branche betrachtet die Ausgestaltung der Kompetenzfelder**

- **Bereitstellung von klimaneutralen und zunehmend grünen Energie- und Wärmeträgern,**
- **ressourcenschonende Nutzung und Weiterentwicklung bestehender Anlagen und Infrastrukturen unter Beachtung der individuellen Gegebenheiten vor Ort,**
- **die integrierte Betrachtung von Gebäudesystemen, -quartieren und sektorübergreifenden Lösungen inklusive der Ausnutzung der Potenziale der KWK und der Abwärme,**
- **Bereitstellung eines effizienten Energie- bzw. Wärmenetzsystems**

**bei der Gestaltung der Wärmewende als vorrangig. Diese Handlungsfelder umfassen die Interessenvertretung für individuelle, sozialverträgliche und effiziente Versorgungsoptionen, Dienstleistungen und zunehmend digitale Anwendungen für eine erfolgreiche Wärmewende.**